Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 15 (1839)

Heft: 8

Rubrik: Historische Analekten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Historische Analekten.

Steuer nach Frauenfeld 1789.

Den 24. Weinmonat 1788 brach in Frauenfeld eine Feuersbrunst aus, die zwölf Stunden lang wüthete und außer dem großen Rathhause 34 andere Häuser, eine Menge Waren, Hausräthlichkeiten, Lebensmittel u. s. w. verzehrte, so daß der Schaden nach eidlicher Schätzung sich auf 159,096 fl. belief. Wie die übrigen eidgenössischen Stände wurde auch Appenzell A. R. um eine Steuer angegangen und diese den 28. Jänner 1789 unter den Kirchthüren eingesammelt. Die verschiedenen Gemeinden steuerten, was folgt.

Hinter der Sitter.		Vor der Sitter.	
Urnäsch	87 fl. — kr.	Teuffen	150 fl. — kr.
Herisau	670 = — = [8])	Bühler	30 = — =
Schwellbrunn	72 = 40 =	Speicher	116 = — =
Hundweil	46 = — =	Trogen	165 = 14 =
Stein	72 = — =	Rehetobel	33 = — =
Schönengrund	38 = — =	Wald	24 = 6 =
Waldstatt	39 = — =	Grub	13 = 50 =
		Heiden	44 = 43 =
Zusammen	1024 fl. 40 kr.	Wolfhalden	25 = 39 =
		Lutzenberg	21 = 4 =
		Walzenhausen	17 = 31 =
		Reute	15 = — =
		Gais	97 = 30 =
		Zusammen	753 fl. 37 kr.

Die Obrigkeit ergänzte diese Steuer durch einen Beitrag von 21 fl. 43 kr. aus dem Landsäckel auf 1800 fl.

Steuer nach Schwitz und Unterwalden 1806.

Auch der Bergsturz über Goldau im Herbstmonat 1806 veranlaßte eine Steuer in Außerrohden, bei welcher zugleich

[8]) Nach der Feuersbrunst, die den 9. Heumonat 1771 Frauenfeld heimgesucht hatte, wurden von Herisau 255 fl. 15 kr. gesteuert.

die von einem Wolkenbruche heimgesuchten Bewohner von Unterwalden berücksichtigt wurden. Es wurde die Steuer den 9. Wintermonat 1806 eingesammelt und brachte in den einzelnen Gemeinden folgende Summen:

Hinter der Sitter.			Vor der Sitter.		
Urnäsch	88 fl.	4 kr.	Teuffen	400 fl.	— kr.
Herisau	930 =	48 =	Bühler	54 =	— =
Schwellbrunn	62 =	30 =	Speicher	300 =	— =
Hundweil	70 =	— =	Trogen	747 =	53 =
Stein	46 =	5 =	Rehetobel	57 =	30 =
Schönengrund	22 =	45 =	Wald	47 =	57 =
Waldstatt	64 =	— =	Grub	34 =	2 =
			Heiden	73 =	48 =
Zusammen	1284 fl.	12 kr.	Wolfhalden	55 =	— =
			Lutzenberg	37 =	30 =
			Walzenhausen	78 =	48 =
			Reute	15 =	56 =
			Gais	166 =	25 =
			Zusammen	2068 fl.	49 kr.

Die Steuer, die im ganzen Lande 3353 fl. 1 kr. betragen hatte, wurde dann aber noch durch einen Theil der Steuer vermehrt, welche im vorhergehenden Jahre für den Loskauf zweier von den Barbaresken auf der See gefangenen und nach Tunis in die Sclaverei abgeführten Appenzeller unter den Kirchthüren eingesammelt worden war [9]). Diese waren nämlich auf Verwenden des Kaisers Napoleon unentgeldlich auf freien Fuß gestellt worden, und jene Collecte wurde so für einen andern Zweck verfügbar. Mehre Gemeinden, z. B. Herisau, entschloßen sich daher, dieselbe ganz den bedrängten Eidgenossen zuzuwenden, während hingegen in andern Gemeinden ein kleinerer, oder größerer Theil für die eigenen Bedürfnisse zurückbehalten wurde. Sie hatte in den einzelnen Gemeinden betragen, was folgt.

---

[9]) Appenzeller Kalender 1808. Die Sclaven hießen Johannes Rohner von Heiden und Johannes Frischknecht von Schwellbrunn.

Hinter der Sitter.				Vor der Sitter.			
Urnäsch	47 fl.	41	kr.	Teuffen	124 fl.	—	kr.
Herisau	358 =	39	=	Bühler	22 =	—	=
Schwellbrunn	45 =	—	=	Speicher	131 =	—	=
Hundweil	25 =	—	=	Trogen	263 =	15	=
Stein	30 =	—	=	Rehetobel	62 =	7	=
Schönengrund	14 =	—	=	Wald	52 =	36	=
Waldstatt	20 =	—	=	Grub	15 =	25½	=
				Heiden	75 =	48	=
Zusammen	540 fl.	20	kr.	Wolfhalden	86 =	—	=
				Lutzenberg	51 =	12½	=
				Walzenhausen	48 =	—	=
				Reute	20 =	—	=
				Gais	75 =	—	=
				Zusammen	1026 fl.	24	kr.

Die Steuer im ganzen Lande war demnach auf 1566 fl. 44 kr. gestiegen.

563338

Rosenburg wird Eigenthum der Gemeinde Herisau.

Unter dem Eigenthum, das dem neuen Canton St. Gallen seiner Zeit zugefallen war, befand sich auch die Ruine des in unserer appenzeller Geschichte nicht unbedeutenden Schlosses Rosenburg bei Ramsen, in der Gemeinde Herisau, nebst ihrer Umgebung. Den 18. Jänner 1809 ordnete die st. gallische Finanzcommission die Versteigerung dieser Liegenschaft an. Die Gefahr, eines der wenigen Denkmale aus der mittelalterlichen Zeit, die unser Land noch besitzt, unter dem Hammer dem ersten besten Zerstörer anheimfallen zu sehen, veranlaßte den Rathsherrn Laurenz Meier in der Fabrike, bei den Vorstehern auf eine Collecte anzutragen, damit der interessante historische Punct Eigenthum der Gemeinde werde, zumal die Umgebung der Trümmer geeignet sei, eine nicht ganz unbedeutende Gemeindewaldung zu werden. Die Vorsteher genehmigten den Antrag mit Freuden und beauftragten den Urheber desselben mit der Collecte, die folgendes Ergebniß hatte.